

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amthliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**St. Moritz** Das Gemeindebudget St. Moritz ist unter Dach und Fach. Nichts wissen wollte die Gemeindeversammlung von einer Erhöhung der Liegenschaftssteuer. **Seite 3**

**Punt dal Gall** Las Ouvras Electricas d'Engiadina SA han renovà ils indrizzs technics da sgürezza dal mür da serra Punt dal Gall. Quai es gnü fat in möd unic. **Pagina 11**

**Badrutt-Dynastie** Mit Hansjürg Badrutt ist kürzlich der letzte Vertreter der Badrutt-Dynastie verstorben. Eine Familie, die viel für den Tourismus geleistet hat. **Seite 21**



Ob Bank oder Tourismusort – die Erwartungen der Kunden oder Gäste übertreffen, sodass sie auch wieder zurückkommen. Das ist laut Sergio Ermotti, Group CEO der UBS, der wichtigste Erfolgsfaktor. Engadin St. Moritz gelingt das laut Gästebefragung vor allem punkto Naturerlebnis. Foto: swiss-image.ch/Romano Salis

## «Es ist nicht einfach, die Nummer 1 zu bleiben»

Sergio Ermotti, Group CEO der UBS spricht am «Winter Kick-off» über das Image von St. Moritz

**Schweizer Top-Marken wie die UBS und St. Moritz haben laut Ermotti einiges gemeinsam – die Kunden und Gäste haben sehr hohe Erwartungen, die es zu erfüllen gilt.**

ALEXANDRA WOHLGENSINGER

Tourismus und das Bankenwesen sind die zwei Aushängeschilder der Schweiz.

Doch welche Gemeinsamkeiten haben die beiden Branchen? Darüber sprach Sergio Ermotti, Group CEO der UBS am Montagabend vor rund 420 Zuschauern am Winter-Kick-off in Pontresina. Egal ob Bank oder Tourismusort, «Top-Marken wie St. Moritz oder UBS profitieren weltweit vom Schweizer Image.» Und dazu müsse laut Ermotti Sorge getragen werden. Stammgäste und ein guter Gästemix seien für den Erfolg von Engadin St. Moritz wichtig. Dabei dürfe nicht nur auf das Top-Segment gesetzt werden. «Dies ist zwar

wichtig, gerade aber Junge interessiert das Luxusimage nicht mehr wirklich», so der Bankier.

Überrascht zeigt sich Ermotti über die Resultate der Gästebefragung von Engadin St. Moritz, bei welcher die Gastfreundschaft unterdurchschnittlich bewertet wurde. Dies sei jedoch ein allgemeiner Trend in der Schweiz, der ihm Sorgen bereite. «Wer viel Erfolg hat, dem droht eine gewisse Selbstzufriedenheit, und das kann gefährlich werden.» Man müsse sich dem Problem einfach bewusst sein. «Es ist nicht ein-

fach, die Nummer 1 zu bleiben. Wenn man sich nicht profiliert, sind die anderen schnell zur Stelle. Die schlafen nicht.» Ob in der Bankenbranche oder im Tourismus, eine starke Marke helfe für den Erfolg, «es sind jedoch die einzelnen Menschen, die es schliesslich ausmachen.»

Was weniger Formulare, mehr Flexibilität oder die WM mit Erfolg zu tun haben und warum Ermotti im Branchenwandel und in einer unsicheren Zukunft auch Chancen sieht, lesen Sie auf **Seite 3**

## Grünes Licht für die Gross-ARA

Mit Madulain hat die letzte Verbandsgemeinde dem 76,5 Millionen Franken teuren Neubau der ARA Oberengadin zugestimmt.

RETO STIFEL

Die Volksvorlage wurde den Stimmbürgern mehrfach vorgestellt, das Geschäft blieb im Vorfeld der Abstimmungen unbestritten, und das Resultat ist eindrücklich: In sieben Gemeinden, in denen die regionale Abwasserreinigungsanlage (ARA) vor die Gemeindeversammlung musste, gab es keine einzige Gegenstimme. Und auch in St. Moritz und Samedan, wo an der Urne entschieden wurde, waren die Ja-Mehrheiten sehr hoch.

Das bedeutet, dass die Gross-ARA in S-chanf auf dem heutigen Gelände der ARA Furnatsch gebaut werden kann. Diese neue Anlage soll dereinst die drei bestehenden ARAs Staz in Celerina, Sax in Bever und Furnatsch in S-chanf ersetzen. Diese sind zwischen 33 und 45 Jahre alt und vermögen bezüglich Reinigungsleistungen den heutigen Anforderungen nicht mehr zu genügen. Berechnungen haben gezeigt, dass ein Neubau auf dem Gelände der heutigen ARA Furnatsch unter dem Strich günstiger wäre als eine Sanierung. Die jährlichen Kosten lägen gemäss Berechnungen in der Abstimmungsbotschaft bei einer neuen zentralen Anlage um 1,23 Millionen Franken tiefer im Vergleich zu einer Sanierung der bestehenden drei ARAs. Die neue ARA soll 76,5 Mio. Franken kosten, aufgeteilt auf die neun Verbandsgemeinden. Geplant ist, dass diese im Jahre 2021 in Betrieb genommen werden kann.

### Freimaurer im Engadin

**Vermischtes** Im 14. Jahrhundert wird das Wort Freimaurer für einen qualifizierten Maurer oder Steinmetz verwendet. 1717 wird in London die erste Loge gegründet, 1816 gibt es auch im Engadin eine Loge. Diese verschwindet allerdings rasch wieder. Kürzlich haben Engadiner Freimaurer dem 200. Gründungsjahr gedacht. Was aber ist Freimaurerei? Wer kann Mitglied werden? Ist die Freimaurerei eine Religion? Und wie sind die Freimaurer heute organisiert? Fragen über Fragen, denen die EP/PL zusammen mit einem Mitglied nachgegangen ist. (rs) **Seite 13**

### Neun Argumente für Olympische Spiele

**Kandidatur** Am Montag startet die Pro-Olympia-Kampagne der Bündner Wirtschaftsverbände. Im Blickfeld haben der Bündner Gewerbeverband BGV und seine Mitstreiter die Volksabstimmung vom 12. Februar. Dann geht es um einen 25-Millionen-Kredit für die Kandidatur um die Olympischen Winterspiele 2026 in Graubünden. Mit neun Argumenten werben die Promotoren um die Gunst des Stimmvolks. Diese reichen von geänderten Rahmenbedingungen, dem Ausbau und der Modernisierung bestehender Infrastrukturanlagen über das Thema Nachhaltigkeit und der finanziellen Kontrolle bis hin zum allgemeinen Nutzen für den Breiten-, Spitzen- und auch Behindertensport. Die wirtschaftliche Situation im Kanton gebiete ein Ja zu Olympia, ist der BGV überzeugt. (jd) **Seite 5**

### Investir bundant ses milliuns francs

**Scuol** D'incuort ha il suveran approvà a la radunanza dal cumün da Scuol il preventiv 2017 chi prevezza investiziuns da bundant 6,2 milliuns francs. Eir il quint da gestiun cun ün s-chavd da raduond 255000 francs ha chattà l'acconsentimaint da la radunanza. Il preventiv es gnü fat in basa a las cifras dal prüm rendaint dal cumün fusiunà ed es bain egualisà. Las investiziuns premissas surpassan il rom da l'aigna finanziaziun. Dürant ils prossemms duos ons sto il cumün augmantar ils debits per quatter fin ses milliuns francs. Rumpatesta dan a la suprastanza las discussiuns actualas in connex culs fits d'aua da las ouvras electricas. Tras quels pudessan mancar duos milliuns francs illa chascha. Fin a la fin dal 2019 ston esser suot tet las convengnas correspundentas pel futur. (anr/bcs) **Pagina 12**

### Vom Meer hinauf zum höchsten Gipfel

**Expedition** In acht Tagen vom tiefsten Punkt Mexikos, der karibischen Küstenstadt Veracruz, 260 Kilometer per Bike und zu Fuss hinauf zum höchsten Gipfel des Landes – den 5636 Meter hohen Vulkan Pico de Orizaba. Von diesem Abenteuer ist die St. Moritzerin Anne-Marie Flammersfeld vergangene Woche zurückgekehrt. Im Rahmen des «Bottom up»-Projektes, welches sie mit ihren Kollegen Alessio Piccoli und Giuseppe «Bepe» Milanesi verfolgt, ist dies nun der dritte der «Volcanic Seven Summits» unter den jeweilig höchsten Vulkangipfel der sieben Kontinente, den sie bestiegen haben. Und das vom tiefsten Punkt des Landes aus. Während die ersten beiden Expeditionen im Iran und in Tansania problemlos verliefen, stand die in Mexiko unter einem ziemlich schiefen Stern. (aw) **Seite 17**

Anzeige



optik wagner

ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch



40050

